

**Protokoll des Treffens der Arbeitsgruppe *Barrierefreies Erfurt* am 18. September 2014 im Haus der Sozialen Dienste, Blauer Salon**

**Teilnehmer:**

siehe Anwesenheitsliste

**Wesentlicher Verlauf:**

**Barrierefreier Tourismus in Thüringen** – Frau Fauß, seit 10 Jahren im Bereich des barrierefreien Tourismus in Thüringen tätig, stellt ein Kennzeichnungssystem für barrierefreie Einrichtungen vor. Das DSFT / Natko-Projekt "Entwicklung und Vermarktung barrierefreier Angebote und Dienstleistungen im Sinne eines Tourismus für Alle in Deutschland" wurde in den Jahren 2011-2013 in drei Modulen entwickelt.

Im Modul 1 wurde eine bundesweit einheitliche Kennzeichnung barrierefreier Einrichtungen entwickelt. Dazu existieren 2 Siegel: erstens „Es stehen Informationen zur Barrierefreiheit zur Verfügung.“ ohne jegliche Wertung und zweitens ein kombiniertes Siegel „Geprüfte Barrierefreiheit“ für die Einstufung der Einrichtung hinsichtlich der Eignung für einzelne Arten der Behinderung jeweils in 2 Stufen (Rollstuhl, Gehbehinderung, Sehbehinderung, Blind, Hörbehinderung, Gehörlos, Kognitiv). Diese Siegel können Einrichtungen selbst analog anderer Zertifikate im Haus und in der eigenen Vermarktung nutzen bzw. die Touristiker verwenden diese Kennzeichnung in Broschüren und im Internet.

Im Modul 2 wurden Qualitätsstandards für barrierefreie Angebote und ein Informations- und Bewertungssystem entwickelt. Für die Einstufung der Einrichtung ist es notwendig, Kriterien festzulegen. Außerdem wurden einheitliche Fragebögen entwickelt, anhand derer künftig Einrichtungen durch geschulte Erheber vermessen und dokumentiert werden. Der Gast erhält umfangreiche, geprüfte Informationen, um am Ende selbst entscheiden zu können, ob die Einrichtung für ihn zugänglich ist oder nicht. Die entwickelten Bögen und Kriterien eignen sich auch zur Erhebung und Bewertung nicht-touristischer Einrichtungen (Beispiel: Sportgymnasium und tegut Oberhof).

Im Modul 3 wurde ein Schulungskonzept entwickelt. Bestandteil der Zertifizierung ist die Sensibilisierung mindestens eines Mitarbeiters der Einrichtung. Das kann im Rahmen einer Onlineschulung geschehen aber auch in Präsenzveranstaltungen (intensivere Sensibilisierung durch Übungen mit Rollstuhl und Simulationsbrillen sowie Vernetzungsgedanke der Leistungsträger). Darüber hinaus wurde ein Konzept für die Schulung der Erheber entwickelt.

Im Modul 4 sollen eine Datenbank (Auswertung der Erhebung und automatisierte Einstufung) und eine Internetplattform (Vermarktung der Angebote) entwickelt werden. Dazu gibt es aktuell Gespräche mit dem BMWI über die Förderung eines Anschlussprojektes, das bis 2015 realisiert werden soll.

Für die Klassifizierung fällt eine Grundgebühr von 79,00 € (inkl. Auswertung, Vermarktung und Onlineschulung) plus objektgebundene Zuschläge, zzgl. der Kosten für die Erhebung an. In Thüringen wurden bereits umfangreiche Erhebungen durchgeführt. Die Betriebe müssten aktuell nur noch die Zertifizierungsgebühr tragen. Trotz aktiver Kommunikation des Systems gibt es in Thüringen keinen Fall, der die Kennzeichnung für diese Klassifizierung beantragt hat.

Die Informationen aus den Erhebungen sind aber bereits jetzt in den Broschüren *Thüringen barrierefrei* und *barrierefreie Unterkünfte* sowie Erfurt erlebbar für Alle verfügbar. Außerdem sind die Informationen, die – künftig auch mit Details aus den Erhebungen – auch im Netz nachzulesen.

**Herr Benjamin Schadow, Hörgeräte-Akustiker und Audiotherapeut (DSB)** mit eigenem Hörstudio und demnächst Honorarberater im Cochlear-Implantat-Zentrum, stellt das Leistungsspektrum seines Unternehmens vor.

Kontakt:  
Reichartstraße 15  
99094 Erfurt

Telefon: 0361 240 230 27, Telefax: 0361 240 391 88  
E-Mail: [info@hoerstil.com](mailto:info@hoerstil.com), Web: **Fehler! Hyperlink-Referenz ungültig.**)

Er stellt sein Angebot vor, das neben Hörgeräteversorgungen auch mobile, drahtlose Höranlagen (Personenführungsanlagen) in digitaler Qualität enthält. Die Reichweite dieser digitalen Anlagen beträgt max. 20 m. Im analogen Modus auch mehr.

Die Anlagen sind für hörgeschädigte Personen ohne Hörgerät, sowie Hörgeräte- und CI-Träger mit Induktionsspule geeignet.

Eine Vermietung solcher Anlagen ist derzeit noch nicht vorgesehen, wird aber erwogen.

**EVAG** – Herr Dohms verweist darauf, dass Frau Jelinek ihn darauf aufmerksam gemacht hat, dass es an der **Haltestelle Färberwaidweg** Probleme beim Ein- und Ausstieg gibt, da Frau Jelinek leider kurz zuvor die Sitzung verlassen hat, kann das gegenwärtig nicht geklärt werden. Herr Faidt sagt zu, dass die Geometrie dieses Bordes nochmals überprüft wird (stadteinwärts/stadtauswärts).

**Kontrastgestaltung neue Anzeige** - dazu erfolgt in dieser Woche (39. KW) ein Update; bitte den neuen Zustand beachten und bewerten; wir werden diesen Punkt erneut aufnehmen. die Umrüstung der Busse mit neuen Bordrechnern ist abgeschlossen, die Stadtbahnen sollen bis Ende November fertig sein. Die Umrüstung der Niederflurbahnen wird sich bis 2015/2016 erstrecken.

Im Beirat wurde angesprochen, dass mittels Durchsagen klar gestellt werden sollte, **welche Türen** in den **Stadtbahnen barrierefrei** genutzt werden können. Darüber hinaus wird heute diskutiert, ob per Piktogramm die Nutzung für Kinderwagen an der ersten Tür untersagt werden sollte. Herr Faidt weist darauf hin, dass alle bisher dahin durchgeführten Überprüfungen ergeben haben, dass beides nicht möglich sein wird.

Jedenfalls gibt es nach Kenntnisstand der EVAG dafür keine, auf die Erfurter Rahmenbedingungen übertragbare praktikable Lösung für eine automatisierte Durchsage. Eine individuelle Ansage durch das Fahrpersonal scheidet aus.

Zu den **Außenansagen** wurde kurz wieder auf das Problem der Gleichzeitigkeit von Türöffnungsgeräuschen und Außenansagen hingewiesen. Herr Faidt berichtet, dass zurzeit an zwei Testfahrzeugen die dynamische Lautstärke Anpassung sowie eine Tag- / Nachtanpassung getestet wird und er über die Ergebnisse berichten wird.

Herr Gräser weist erneut darauf hin, dass an verschiedenen Haltestellen die **Abfallgefäße nahe den Fahrplänen** angebracht sind und daher beim Lesen dieser Fahrpläne die Gefahr besteht, sich die Kleidung zu beschmutzen.

Herr Walloschek berichtet von einem Bauteil an der **Haltestelle Europaplatz**, das offensichtlich einen geringeren Abstand als 1.50 m zum Bord hat. Herr Faidt und Herr Walloschek verabreden, dazu einen Ortstermin durchzuführen.

Die Anregung, im Stadtbus-Niederflurplan die Haltestellen mit 24 cm Bordhöhe (Hochbord-Nutzung ohne Klapprampe) gesondert auszuweisen, wird die EVAG intern diskutieren.

Als nächster Termin wird der **23. Oktober 2014**, 15.00 Uhr im Haus der Sozialen Dienste, Blauer Salon vereinbart.

Wolfgang Zweigler  
Kommunaler Beauftragter  
für Menschen mit Behinderungen